

Erstein  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erstein  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 42.

Welzheim, Dienstag den 18. März 1873.

Ausl. 800.

### Amtsliche Verfügungen.

#### K. Landwehrbezirks-Kommando Gmünd.

#### Bekanntmachung.

Diesjenigen Mannschaften, welche bei der letzten Kontrolle-Versammlung unentgeltlich oder bei nicht genügend beglaubigten ärztlichen Zeugnissen ausgeblieben sind, erhalten hiemit den Befehl, sich am 27. März l. J. bei dem Bezirksfeldwebel zur Nachkontrolle zu stellen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe. Andere Zeugnisse als die des Oberamtsarztes sind von dem Ortsvorsteher zu beglaubigen.

Gmünd den 16. März 1873.

von Schaffer,  
Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Welzheim.

#### Die Ortsvorsteher

werden unter Beziehung auf den Ministerial-Erlass vom 6. v. Mts. im Ministerial-Amtsblatt S. 34 aufgefordert, binnen 8 Tagen anzugeben,

- 1) wie viele Morgen Wald die Gemeinde besitzt,
- 2) welche Stiftungen in der Gemeinde Wald besitzen, und wie viele Morgen,
- 3) wie viele Wirtschaftspläne zu 1) und 2) bestehen,
- 4) wie viele Wirtschaftspläne im Jahre 1872 neu gefertigt worden oder in Verhandlung sind,
- 5) ob Wald-Ausstockungen im letzten Jahre stattgefunden haben, und wie viele Morgen,
- 6) ob Aufforstungen (Waldanlegungen) 1872 vorgekommen sind, und wie viele Morgen.

Den 17. März 1873.

Königl. Oberamt.

von Weidner.

#### Württemberg.

+ Audersberg, 15. März. Eine erhebende Leichenfeierlichkeit fand heute bei uns statt. Ein Unteroffizier von den rothen Manen, welcher die Schlachten vor zwei Jahren siegreich mitgefochten und unverwundet zu seinem Wirkungskreis zurückkehrte, wurde von einer zahlreichen Menge und namentlich von seinen Kriegskameraden zu Grabe geleitet. Eine Lungenkrankheit, zu welcher der Feldzug von 1870 den Grund legte, warf ihn vor drei Wochen aufs Krankenlager, von dem er nicht wieder aufstehen sollte. Nach der trefflichen Erabrede ergrieff Herr Revierförster W. das Wort und führte in einem schwungvollen Nachruf den Zuhörern die Vorzüge des Entschlafenen, die ihn in seinem Privat- und Militärleben zierten, vor Augen, wobei nur wenige Augen trocken blieben. Eine dreimalige Geweihsalbe seiner Kriegsgenossen bildete den Schluß der Feier. Friede seiner Asche, die nach Gottes Rathschluß nicht in fremder Erde, sondern in der Heimath ruhen sollte.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliekung vom 14. d. Mts. auf die erledigte Gerichtsnotarstelle in Schorndorf den Gerichtsnotar Gripp von Langenbarg seinem Ansuchen gemäß zu verfehen geruht.

Stuttgart, 15. März. Eine unabsehbare Menschenmenge begann sich schon bald nach Mittag in den Straßen der Stadt anzusammeln, durch welche der Leichenkondukt der verewigten Königin-Mutter seinen Weg zu nehmen hatte; Spaliere von Infanterie

hielten die Bahn frei. Vor dem Portale der Stiftskirche war eine Eskadron Manen aufgestellt, die einen Theil der Eskorte des Leichenkonduktes zu bilden hatte. Als der Zug, aus dem Portale des Palais an der Königsstraße tretend, sich in Bewegung setzte, erklangen von allen Kirchtürmen die Glocken, eine Kapelle trug einen Choral vor. Der Sarg, der die königliche Leiche barg, war mit Kränzen und mit der Palme des Friedens geschmückt; der Baldachin schloß ab mit der Königskrone. Auf den Trauerwagen folgte als erster Leidtragender der Sohn der verewigten Königin, Seine Majestät König Karl, sowie der Enkel, Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm; es folgten Prinz August, Prinz Weimar, die Herzoge Eugen, Max, der Fürst von Teck; es folgte mit Sr. Maj. dem König der regierende Großherzog von Baden; das Kaiserhaus von Oesterreich war vertreten durch Se. Kais. Hoh. den Erzherzog Joseph, das bairische Königshaus durch Se. K. Hoh. den Prinzen Luitpold u. s. w. Als der Kondukt vor dem Portale der Stiftskirche angelangt war, leitete ein Präludium der Orgel die gottesdienstliche Trauerfeierlichkeit ein; an das Präludium schloß sich ein Gesang an, während dessen der Sarg in die Kirche getragen und auf einen hohen Katafalk aufgesetzt wurde. In der schwarz ausgeschlagenen Kirche hatten sich die Vertreter der höchsten Behörden, die Mitglieder der Landesvertretung, hatten sich die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, die Geistlichkeit, Deputationen u. s. w. versammelt. In tiefer Trauer gekleidet wohnten in der Hofloge Ihre Majestät die Königin mit J. Kais. Hoh. der Großfürstin Vera und J. K. Hoh. die Prinzessinnen Katharina und Auguste dem Gottesdienst bei. Vor dem Katafalk, der von 6 Girandolen umgeben war, stellte sich Se. Maj. der König mit den Prinzen des königl. Hauses auf. Nach einem Gesang der Gemeinde und einer kurzen liturgischen Andacht verließ Herr Prälat v. Kapff dem ausdrücklichen Wunsche der hohen Entschlafenen gemäß das evangelische Glaubensbekenntniß, an welche feierliche Handlung sich ein kurzes Gebet angeschlossen. Als die gottesdienstliche Feier beendet war, wurde der Sarg wieder von dem Katafalk abgehoben und nach dem Trauerwagen zurückgetragen. Unter dem Geläute der Glocken und unter Geschützsalven setzte sich der Zug in der vorgeschriebenen Ordnung durch die in der Königsstraße aufgestellten Spaliere, eröffnet und geschlossen von Reiterei, in Bewegung. Bis weit in der Richtung nach Ludwigsburg war die Straße von Menschen besetzt und auf gar mancher Miene war tiefe Trauer zu lesen über den Hingang einer Königin, deren Andenken durch ihre hohen Tugenden und aufopfernde Nächstenliebe ein ebenso dauerndes als dankbares bei Mit- und Nachwelt sein wird.

Als Abends der Zug in Ludwigsburg ankam, waren vom äußeren Schloßhofe bis an das Portal der Schloßkirche von der Garnison Spaliere gebildet. Vor der Kirche war eine Kompagnie Infanterie als Ehrenwache aufgestellt. Am Kirchenportale wurde der Sarg von der Ludwigsburger Stadt- und Garnisons-Geistlichkeit beider Confessionen empfangen und sodann unter Vortritt eines Hof-fouriers vor den Altar getragen, gefolgt von dem K. Kommissär, dem Hofmarschall der Verewigten, sowie von vier Stabsoffizieren der Garnison Ludwigsburg und von vier Kammerherren, welche sämmtlich sich zu Seiten des Sargs vor dem Altar aufstellten. Während des Hereinragens des Sargs und seiner Aufstellung vor dem Altar wurde die Orgel gespielt.

Seine Majestät der König empfing den Zug in der Kirche und nahm mit den höchsten Leidtragenden vor dem Sarge Platz. In der Kirche hatten sich das Offizierskorps der Garnison Ludwigsburg, die Mitglieder der Kreisregierung, die K. Bezirksbeamten und die städtischen Kollegien von Ludwigsburg versammelt. Nachdem der Sarg vor dem Altar niedergelassen war, hielt der Oberhof-

prediger einen kurzen Gottesdienst. Als dann wurde der Sarg unter Abfingung eines Chorals und unter Artilleriefalben in die Gruft versenkt.

Hierauf verfügte sich Seine Majestät der König mit dem Oberhofprediger zu der Einsegnung des Sarges in die Gruft. Ein kurzes Gebet beschloß, nach der Rückkehr des Königs in die Krone, die Feier.

Ludwigsburg, 12. März. Wenn Herr Professor Mac an der Kriegsschule bei der Reichstagswahl auch unterlegen und der Altminister Frhr. v. Barmbüler auf Schloß Hemmingen den Sieg davon trug, so hat doch diese Wahl klar bewiesen, wie hoch Herr Professor Mac im Ansehen des Volkes steht. Gerne hätten wir den hoch gebildeten Mann, dessen hinreißende Beredsamkeit hauptsächlich uns Ludwigsburgern wohl bekannt ist, im Parlamente sitzen sehen, trösteln uns aber mit der Niederlage des Herrn Mac, die uns den ausgezeichneten Lehrer, der wie nicht leicht ein Anderer die Anhänglichkeit und das Vertrauen der Kriegscadetten besitzt, der Kriegsschule erhält.

Bis zum 1. Aug. 1874 muß die Neuformation des (13.) württ. Armeekorps vollständig durchgeführt sein; Viele sind jedoch der Meinung, daß es bis dahin nicht gelingen würde, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und der Mangel an Offizieren ein nicht zu unterschätzender Faktor ist. Die Ausbildung der Soldaten geschieht derzeit mit einer Pünktlichkeit, die man vor einigen Jahren noch gar nicht kannte; bekämen die Herren Franzosen je wieder Lust, mit den Deutschen anzubinden, so werden sie noch mehr schwäbische "Streiche" als 1870 verspüren. (N. Z.)

Hohenhausen, 14. März. Postbote Koz, der am 11. d. durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende machte, stand nicht bei dem Oberamte, sondern bei dem Oberamtsgericht Waiblingen wegen Unterschlagung im Amte in Untersuchung und sollte dem Untersuchungsrichter eben vorgeführt werden. Der Oberamtmann war wegen einer Rechnungsabhör hier und begab sich nur aus Anlaß des Unglücksfalls an Ort und Stelle in das Haus.

Hall, 13. März. Unter dem Präsidium des Herrn Kreisgerichtsraths Schickhardt von Stuttgart wurden hier am 11. März die Schwurgerichtssitzungen des ersten Vierteljahrs eröffnet. Den ersten Fall bildete die Anklagesache gegen den schon mehrmals gerichtlich bestrafte, 23 Jahre alten, ledigen Tagelöhner Ludwig Erhardt von Künzelsau, wegen Raubs. Der Angeklagte ist schlecht prädicirt und als ein dem fremden Eigenthum gefährlicher Mensch bezeichnet. Am Dienstag den 5. Nov. d. J. Abends etwa um 7 Uhr wurde der Müller Platz in Nagelsberg, N. Künzelsau, durch den Kutscher eines vorüberfahrenden Handlungsreisenden darauf aufmerksam gemacht, daß unweit der Mühle auf der Straße von Künzelsau nach Jungelingen ein mit Kühen bespannter Wagen halte und daß auf dem Wagen ein Bauer liege, welcher zu schlafen scheine. Der Müller, sein Stiefsohn und ein denselben Weg gehender Fabrikarbeiter aus Griesbach fanden den Bauer bewußtlos und aus einer Wunde am Hinterkopfe blutend und wurde in ihm der Bauer J. Wolz von Griesbach erkannt. Derselbe wurde sofort auf seinem Wagen nach Hause gebracht; da aber seine Bewußtlosigkeit fortbauerte, so wurde durch Befragen verschiedener Personen erhoben, daß Wolz am Nachmittage jenes Tages an den Traubenwirth in Künzelsau für 75 fl. Gerste verkauft und den Kaufpreis haar erhalten habe. Dieses Geld fand sich jedoch nicht mehr bei Wolz vor und daraus hat man geschlossen, daß er beraubt worden sein müsse. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten, der als Gast in der Traube anwesend war, so lange der Bauer sein Geld einnahm und vor Aller Augen zusammenpackte. Der Bauer konnte wegen der erlittenen Verletzung während der ganzen Dauer der Voruntersuchung nicht vernommen werden, da eine bedeutende Trübung seiner geistigen Fähigkeiten vorhanden war. Anfanglich behauptete der Angeklagte fest, daß er unschuldig sei und erst nachdem ein von ihm versuchter Fluchtversuch mißlungen war, hat er sich der That schuldig bekannt und zugleich den Ort angegeben, an welchem er den Rest des Geldes verborgen habe. Dasselbst fand auch das Untersuchungsgericht wirklich noch 61 fl. 43 fr. Ueber die That selbst gibt er an, er habe sich mit einem etwa 1 1/2 Faust großen Stein versehen, sei so heimlich als möglich an den vorne in seinem Wagen sitzenden Bauern herangegangen und habe ihm dann mit der rechten Hand den Stein hinten auf den Kopf geschlagen, daß derselbe lautlos rückwärts in den Wagen gefallen sei. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt.

Ulm, 6. März. Seit einiger Zeit hat sich in der Umgegend von Heilbronn, Stuttgart und Ulm ein junger Mann herumgetrieben, welcher sich als Quartiermacher einer Pariser Gesellschaft zur Weltausstellung in Wien ausgab und bedeutende Summen Geldes vergeudete; dieser Schwindler wurde heute Nacht durch Hrn. Poli-

zei-Inspektor Falschbener und Polizeisoldat Bauer mit circa 5000 Fr., welche er in einem Bankhaus in Paris unterschlagen hatte, verhaftet und dem Gericht übergeben.

Aus der Pfalz, 14. März. Zimmer fühlbarer wird bei uns der Lehrermangel; gegenwärtig sind 150 Lehrerstellen in der Pfalz unbesetzt; woher aber die Leute dazu nehmen? Der Lehrerstand ist bedeutend gelichtet, indem strebsame jüngere Kräfte sich in großer Anzahl theils ins Reichsland begeben haben und noch begeben, wo den Lehrern bessere Bezahlung geboten wird, theils dem Eisenbahndienst und anderen Berufsarten sich zuwenden, welche ihnen lohnendere Beschäftigung und dabei angenehmere Stellung verheißen.

Schweiz. Bern, 15. März. Gestern ließ der Regierungsrath in dem bischöfl. Palais zu Solothurn notariell das Inventarium aufnehmen. Kanzler Durat protestirte, Lachat war abwesend. Eine zu Basel abgehaltene Versammlung von Delegirten der altkatholischen Vereine beschloß für Mitte April eine allgemeine Volksversammlung zu Arlesheim (Canton Basel).

Frankreich. Paris, 13. März. Das Comptoir d'Escompte ist schon wieder einer großen Fälschung zum Opfer gefallen. Auf die Empfehlung eines bedeutenden Kunden hat es Wechsel im Betrage von 420,000 Frs. einem Individuum escomptirt, welches sich für einen Militär-Lieferanten ausgab und dies mit zahlreichen Briefen belegte, in welchen ihm die Armeeverwaltung sehr umfangreiche Aufträge ertheilt haben sollte. Alle Briefe waren gefälscht und der Betrüger hat mit dem Gelde die Flucht ergriffen. In wenigen Tagen hat demnach das Comptoir d'Escompte in seinen Activen einen Verlust von nahezu 1,200,000 Francs erlitten.

Italien. Rom, 14. März. In der heutigen Senatsitzung wurde der Herzog von Aosta als Senator wieder eingetragen. — In der Deputirtenkammer legte der Minister Sella einen Gesetzesentwurf über die Wiederauszahlung der Apanage von 400,000 Francs an den Herzog von Aosta vor.

Spanien. Madrid, 13. März. Den Mittheilungen der Regierung zufolge haben die Carlisten bei Villafranca und Castellona die Eisenbahnen mehrfach zerstört und sind durch Regierungstruppen in der Richtung auf Montecosta zurückgeworfen worden. Die Beförderung der Züge zwischen Bojain und Jrun ist eingestellt. Nach Privatnachrichten ist die Wiederherstellung der Disciplin unter den Soldaten in Catalonien schwierig, da diese nur als Freiwillige dienen wollen. Unter der ländlichen Bevölkerung in Estremadura sind Bewegungen mit socialistischer Tendenz bemerklich.

England. London, 14. März. Die Nachricht der „Ball Wall Gazette“ wird vom „Globe“ mit dem Bemerkten dementirt, daß bis zur morgigen Ankunft Derby's und Cairn's alle Mittheilungen über die Lösung der Ministerkrisis als bloße Gerüchte zu bezeichnen seien.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle  
von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

„Dann,“ versetzte Clara, die Augen niederschlagend, habe ich mich hinreißen lassen von meinem Unwillen und bin heftig, sehr heftig gegen meinen Mann geworden, so heftig, daß er, als er einmal mit Tagesanbruch in — ich sage es mir mit schwerem Herzen — in einem Zustande nach Hause kam, der nahe an einen Raub streifte, und ich mit ihm tüchtig zu zanken begann, mich einen kleinen Satan in Engelsgestalt hieß. Das Letztere war nun allerdings eine Schmeichelei, aber der kleine Satan, der vorherging, brachte mich so in Harnisch, daß ich in mein Schlafzimmer lief und mich den ganzen Tag über nicht wieder vor ihm sehen ließ.“

Weinend umfaßte sie die Schwiegermutter.

„Bin ich wohl ein Satan, liebe Mama? Verdien ich, mit solchem Titel belegt, von meinem Manne belegt zu werden, für den ich mein Blut, mein Leben geopfert haben würde, wäre er so geblieben, wie er im ersten Jahre unserer Ehe war?“

Der alte Herr war vom Sopha aufgesprungen und humpelte, da ihm der Aerger über seinen Sohn auf's Neue die Sicht in die Beine getrieben, im Zimmer zornig auf und ab, indem er alle mögliche Drohungen gegen seinen Sohn ausstieß.

Wie traurig die Rätlin auch selbst war, sie suchte doch die von ihr zärtlich geliebte Schwiegertochter zu trösten.

„Ich fühle, gutes Kind, sagte sie, „daß Dein Mann eine so engelsgute Frau, wie Du bist, gar nicht verdient, und ich bereue fast, daß ich das Meinige dazu gethan, diese Ehe zu stiften. In dessen wollen wir noch nicht alle Hoffnung aufgeben. Gab er Dir ein ganzes Jahr lang, wie Du selbst gestehst, keine Ursache zur

Unzufriedenheit, so kann diese Zeit vielleicht wiederkehren, wenn er wieder zur Besinnung seines Unrechts kommt, denn sein Herz ist nicht schlecht, er hat uns oft genug Beweise davon gegeben. Aber die Verführung, die genussüchtigen Freunde. Auch ist er noch jung. Wird er erst älter —"

"Wenn wir warten wollen, bis das Alter seine Genussucht dämpft," fiel der Geheimrath seiner Gattin in's Wort, so möchten wir darüber hinstehen und unsere arme Clara als die unglücklichste Frau von der Welt zurücklassen. Nein, hier muß durchgegriffen werden. Wie das weiß ich in dieser Stunde selbst noch nicht. Aber ich werde als Vater an Clara handeln und sie gegen jede Unbill von Seiten meines schwelgerischen Sohnes in Schutz nehmen."

Er hinkte zu Clara hin und faßte ihre Hand.  
"Begieb Dich nur getrost wieder nach Hause, meine Tochter. Ertrage geduldig noch eine kurze Zeit, was Du schon wochenlang ertragen. Bald sollst Du erfahren, was ich, so oder so, zu Deinem Besten gethan habe."

Clara küßte dem würdigen Greise die Hand.  
"Ich vertraue Dir ganz, Papa, versetzte sie. "Thu", was Du willst, aber denk' an keine Scheidung. Wie würde die Welt über uns herfallen und uns verlästern, wie würde die Baronin von Perle triumphiren, die meinem Gatten ja immer Böses nachgesagt. Aber die Furcht nicht allein läßt mich keine Trennung wünschen. Auch die Liebe hält an ihm fest; denn in meinen Schmerzen, meinen Thränen fühle ich doch, daß ich an dem Undankbaren noch mit ganzer Seele hänge, und, wenn er moralisch untergehen sollte, mich zu Tode grämen würde. Das bedenke, und nun auf Wiedersehen, Ihr guten, theuren Eltern."

Sie küßte die beiden Alten und kehrte dann in ihre Wohnung zurück, um sich dort ohne Zeuge noch einmal recht auszuweinen.  
Eine ähnliche Unterredung fand in einem der nächsten Tage im Hause des Rentiers Dittmer zwischen ihm, seiner Frau und seiner Schwiegertochter Statt.

Wie der Geheimrath Clara, hatte der Rentier Adelheid zu sich kommen lassen, um über ihre unglücklichen häuslichen Verhältnisse ganz in's Klare zu kommen.

Nach einigem Zögern beichtete auch Adelheid. Auch sie mußte ihren Mann anklagen, seine Pflichten gegen seine sanfte, liebevolle Gattin in schwerer Weise verletzt zu haben. In derselben Zeit, wo Franz von Kornberg wieder ein Böwe der Residenz geworden, hatte auch Paul des Abends und des Nachts sein Haus gemieden und seine junge Frau der Einsamkeit preisgegeben. Wo er seine Nächte zugebracht, darnach hatte sie nicht geforscht, das Einzige, was sie wußte, war, daß er sich stets in Gesellschaft seines Freundes, des Herrn Franz von Kornberg, befand und seine Vergnügen theilte.

"Aber hast Du denn gar nichts gethan, Deinen Mann zur Raision zu bringen?" fragte Dorothea.

"Was sollte ich Anderes thun, liebe Mutter," entgegnete Adelheid, "als meinen Kummer in meine Brust verschließen und höchstens den leeren Wänden mein Leid vertrauen, da Paul, wenn ich ihn hat, mich nicht des Abends allein zu lassen, mir lachend den Mund mit Küßern verschloß und mir behauptete, daß ich keinen Grund zur Eifersucht habe und er es sich, nach der anstrengenden Arbeit des Tages, im Kreise seiner alten Freunde nur ein wenig wohl sein lasse."

"O, wir kennen dies Wohlseinlassen," grollte der Rentier. "Es hat mich früher schon enorme Summen gekostet und jetzt soll ich wieder fünftausend Thaler dafür zahlen. Aber es geschieht nicht. Diesmal halt' ich die Schlüssel zum Gelbschrank fest und lasse den Jungen seine Thorheit ausbaden."

Er wandte sich zu Adelheid:  
"Du aber, mein Kind, sollst nicht darunter leiden. Willst Du nicht zu Deinen Eltern zurückkehren, so nehme ich Dich in's Haus. Ich adoptire Dich als meine Tochter, ich enterbe meinen Sohn und setze Dich zur Erbin meines ganzen Vermögens ein."

"Nein, nein," rief Adelheid rasch, "nicht so, lieber Vater. Ich sollte meinen Gatten berauben, den ich, wie schwer er auch gegen mich gesündigt, doch noch liebe und lieben werde, bis dies arme Herz zu schlagen aufhört."

Diese Worte waren von einem Thränenstrom begleitet, den sie am Busen Dorothea's weinte.

Letztere hat ihren Gatten, sie auf eine halbe Stunde mit Adelheid allein zu lassen. Sie habe ihr noch etwas mitzutheilen, wodurch sich noch Alles ändern könne.

Der Rentier zuckte die Achseln, als glaube er nicht daran und verließ brummend das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— Zwischen dem alten Frik und einer vornehmen Dame fand bei einer Audienz folgendes Gespräch statt: Fr. v. Sp. "Mein Gemahl behandelt mich sehr unhöflich." König: "Das geht mich nichts an." Fr. v. Sp. "Aber er lästert auch Eure Majestät." König: "Das geht Sie nichts an. Adieu!"

— (Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es.) Vor dem Polizeigericht in Chicago wurde kürzlich ein 110 Jahre alter Vater um zehn Dollars bestraft, weil er sein jüngstes 80jähriges Kind wegen Nichtachtung der väterlichen Autorität unbarbarisch geprügelt hatte.

Was ist Pech? Antwort: Wenn man in einem "Staarenhohl" eine Ratte statt eines Staaren fängt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 41:

N a c h t l i c h t

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 15. März.** Die Protokolle der Untersuchungs-Commission sollen metallographirt und dem Abgeordnetenhaus überreicht werden. Die Commission wird zwei Monate zusammenbleiben. Der Rücktritt des Handelsministers Ikenplitz ist gewiß. — Die Fortschrittspartei des Reichstages bringt ein Gesetz über Civilehe und Führung der Standesregister ein. Eine Interpellation Windthorst's (Berlin) wegen Anerkennung der spanischen Republik wurde zurückgezogen.

**Kassel, 15. März.** Die niederhessischen und oberhessischen Orthodoren reichten eine Collectio-Eingabe an die hessischen Diöcesan-Vorstände um Wahrung der kirchlichen Rechte gegen die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe ein.

**Wien, 15. März.** Die betreffende Commission des Herrenhauses beschloß mit 9 gegen 4 Stimmen zu beantragen, daß das Plenum das Wahlreformgesetz en bloc annehme.

**Paris, 15. März.** Die "Agence Havas" meldet, daß die Convention über Zahlung der fünften Milliarde gestern unterzeichnet worden sein soll. Nach der Convention soll die Zahlung in Monatsraten und deren letzte am 5. Sept. erfolgen. Nach voller Zahlung solle Frankreich einschließlich Velforts geräumt sein.

**London, 15. März.** Heute Vormittag fand zwischen Disraeli und Derby nochmals eine Conferenz statt, in Folge deren Disraeli, wie aus gut unterrichteten Quellen gemeldet wird, die Bildung eines Cabinets abgelehnt haben soll.

### Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

## Ein freundliches Logis

mit 4 Zimmern nebst Küche kann sogleich bezogen werden. Bei wem? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Heute Dienstag

## rothe Waaren

und am darauffolgenden Mittwoch Ralf gegen baare Bezahlung bei

Ziegler Kreiser.

### Saller Getreide-Markt

vom Samstag, den 15. März.

**K e r n e n** (Lager 687 Ctr., Schrannef 200 Ctr.) 8 fl. 6 kr., 7 fl. 54 kr., 7 fl. 40 kr., aufgeschl. 15 kr.

**G e m i s c h t** (Lager — Ctr., Schrannef — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

**E r b s e n** (Lager — Ctr., Schrannef — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr.

**R o g g e n** (Lager 6 Ctr., Schrannef 6 Ctr.) 5 fl. 51 kr., 5 fl. 51 kr., 5 fl. 51 kr. aufgeschl. 27 kr.

**H a b e r** (Lager — Ctr., Schrannef — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr.

**A d e r b ö h n e n** (Lager — Ctr., Schrannef — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.  
**G e r s t e** (Lager — Ctr., Schrannef — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

**G e l d - S o r t e n** vom 15. März 1873.

20-Francs . . . . . fl. 9. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.  
Sovereigns . . . . . " 11. 48 — 50.  
Imperials . . . . . " 9. 40 — 42.  
Pr. Friedrichsd'or . . . . . " 9. 57 — 58.  
Holl. fl. 10. . . . . " 9. 52 — 54.  
Pistolen . . . . . " 9. 39 — 41.  
Doppelte Pistolen . . . . . " 9. 39 — 41.

Revier Lorch.

### Brennholz-Verkauf.



Am 27. März  
von Morgens 9 Uhr  
im schwarzen Adler in  
Lorch aus Hefsenwald  
und Kohlbronnen:  
Raummeter Nadel-  
holz 19 Scheiter, 354 Prügel und An-  
bruchholz.

### Plünderhausen.

### Holz-Verkauf.

Am  
**Mittwoch den 19. d. Mts.**  
werden im Stiftungswald St. Margaretha  
0,94 Festmeter Arlsbeer-,  
6,27 " Nadelholz,  
21 Raummeter buchene Scheiter,  
88 " " Prügel,  
28 " gemischte Laubholz-  
Prügel,  
3090 Stück Laubholzwellen und  
75 " Reisfah.

verkaufst.  
Zusammentunft: Nachmittags 1/2 1 Uhr  
im Wald.  
Den 15. März 1873.

Schultheiß  
Eigef.

Burgholz.

### Pferd feil.



Ein 10 Jahre altes Pferd  
(Fuchs), gliedrein, hat zu ver-  
kaufen

G. Wohlfarth.

Welzheim.

### Einen schönen Rock,

für einen Confirmanden passend, hat zu  
verkauft  
Schneider Fischer.

Burgholz.

Ungefähr 20 Centner gut eingeweich-  
tes

### Ackerheu

verkaufe ich den Centner zu 48 kr.

G. Wohlfarth.

Welzheim.

### Dreiblättrigen

### Klee-Samen,

verschiedene

### Gras-Samen,

alle Gattungen

### Garten-Sämereien

empfehle in bester Qualität billigt  
Heinr. Chr. Wilsinger.

Welzheim.

### Einen Lehrling

nimmt unter günstigen Bedingungen in die  
Lehre auf

C. S. Boreis jun.,  
Seckler u. Kürschner.

Seiboldsweller,  
Gemeindebezirks Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.



Leonhardt Heek, Bauer in Seiboldsweller, und seine  
Ghefrau bringen am nächsten

**Freitag den 21. März d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

unter Leitung der unterzeichneten Stelle auf hiesigem Rathhause ihr Anwesen, bestehend in:  
einem 2stodigen Wohnhaus mit Stall, gewölbtem Keller, Backofen und abge-  
sondertem Scheuern-Antheil dabei, sammt Hofraum,  
2/3 M. 42,7 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus,  
9/10 M. 7,8 Rth. Aekern,  
1/2 M. 42,1 Rth. Wiesen und  
4/5 M. 21,1 Rth. Nadelwald,  
im Ganzen oder im Einzelnen mittelst öffentlicher Versteigerung zum Verkauf, wozu Lieb-  
haber — auswärtige mit Vermögens-Zeugniß versehen — hiemit eingeladen werden.  
Welzheim, 17. März 1873.

**Rathschreiberei.**

Die Versicherten der

### Deutschen landwirthschaftlichen Versicherung,

Agentur Stork in Lorch,

werden benachrichtigt, daß Unterzeichnete Herrn Rechtsanwalt Dr. Untersee nach Stutt-  
gart deputirt haben, um sich mit dem dortigen Comité zu verständigen. Die von letzterem  
im Schwäb. Merkur gewünschten Angaben können daher durch Vermittlung des Unterzeich-  
neten, Adresse Wils. Valentin, oder bei der schon ausgeschriebenen, auf

**Mittwoch den 19. März, Nachmittags 2 Uhr,**

im Saal in Gmünd

bestimmten Versammlung gemacht werden. Zahlreiches Erscheinen ist im Interesse der  
Versicherten wünschenswerth. Police und Nachschußrechnung bittet man mitzubringen.

**Das Gmünder Comité.**

Stuttgart.

### Brennholz-Lieferungs-Record.

Auf das Etatsjahr 1873/74 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt  
circa 2360 Raummeter buchen, )  
1350 " tannen, ) 2. u. 4-spältiges, 1 Meter langes

Scheiterholz.

Die Accords-Verhandlung findet  
**Samstag den 29. März d. Js.**

**Vormittags präcis 10 Uhr**

in hiesigem Bürgerhospital in Parthien von 160 Raummetern unter Ausschluß des Ange-  
holts im Ganzen statt, wozu lusttragende Recordanten eingeladen werden.  
Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannt Recordanten auf  
Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 1. März 1873.

### Bürgerhospital-Verwaltung,

Dr. Frsch.

Vordersteinenberg.

### Guts-Verkauf.



Die Besitzer des Strohmaier'schen Hofguts beab-  
sichtigen von demselben dem Verkauf auszugehen:

1 zweistödiges Wohnhaus, 1 große Scheuer,  
1 Wagh- und Backhaus, 1 besonders stehendes Ausdinghaus,  
Johann 80-90 Morgen Güter und Wald.

Zum Verkauf wird

**Samstag den 22. d. Mts.**

bestimmt und werden die Liebhaber auf **Vormittags 10 Uhr** in die Wohnung der  
Verkäufer eingeladen.

Das Gut würde sich vorzugeweise für einen Schäfer eignen, auch kann dasselbe  
füglich in 2 Theile abgetheilt werden.  
Unbekannte Liebhaber haben sich über Vermögen auszuweisen.  
Den 11. März 1873.

Aus Auftrag:  
**Schultheiß Klupp.**